



Gefahr oder Risiko, wie seht ihr das?

Ann-Kathrin Lindemann, Frederic Müller

Abteilung Risikokommunikation

Quiz

Gefahren, die seltener auftreten, verursachen mehr Angst.

Richtig oder **falsch** ?



Quelle: David Shepherd, pixabay.com



Quelle: Rico Löb, pixabay.com

Gefahren, die seltener auftreten, verursachen mehr Angst.

Richtig



Quelle: David Shepherd, pixabay.com



Quelle: Rico Löb, pixabay.com

Unerwartet auftretende Gefahren werden als gefährlicher empfunden, während sich die Menschen an häufig auftretende Gefahren gewöhnen.

Quiz

Risiken für die eigene Gesundheit erscheinen in der Regel größer als Risiken für die Gesundheit anderer Menschen.

Richtig oder **falsch** ?

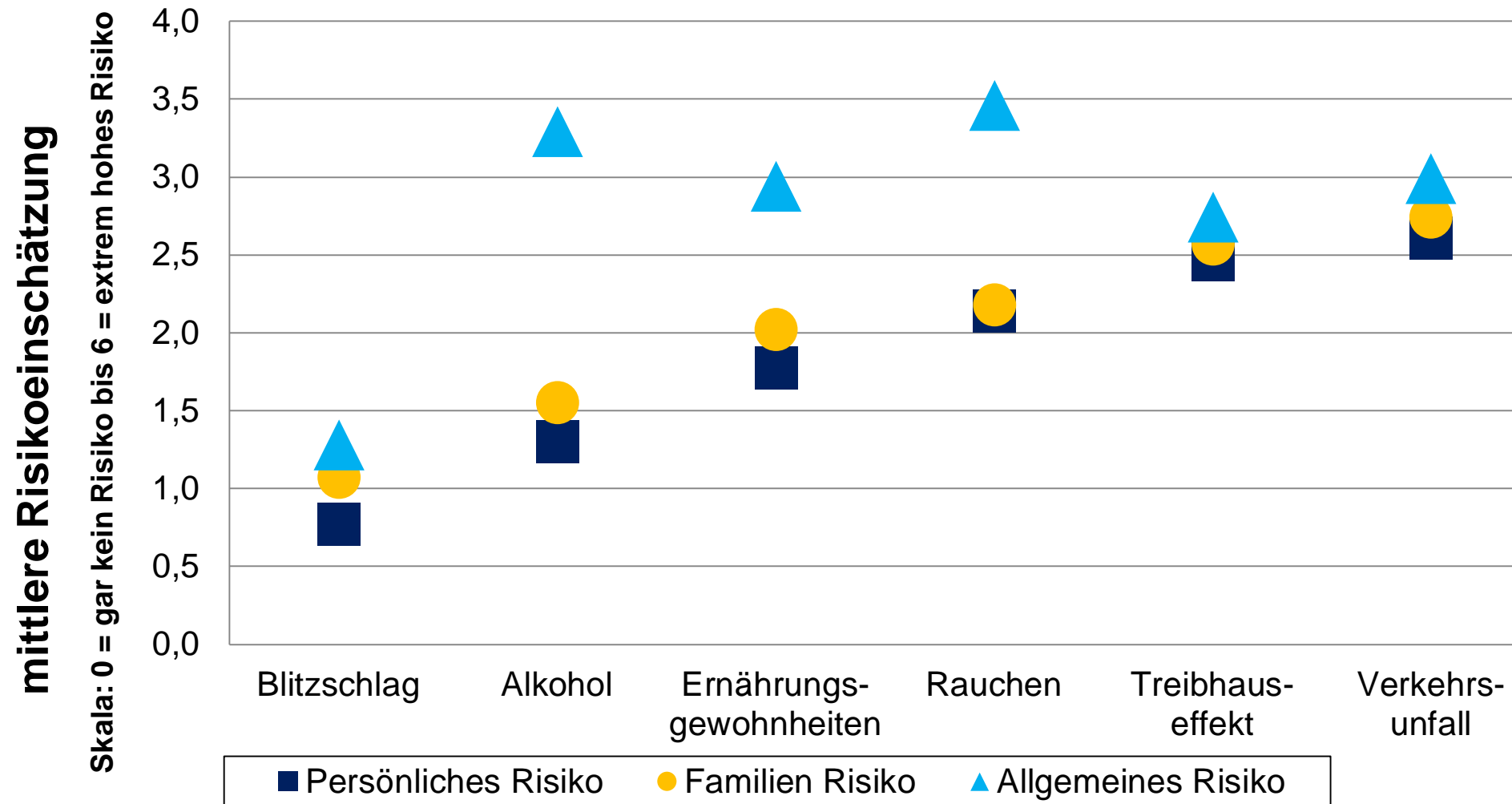


Quelle: Peggy_Marco, pixabay.com

Quiz

Risiken für die eigene Gesundheit erscheinen in der Regel größer als Risiken für die Gesundheit anderer Menschen.

Falsch



Risikoleugnung ist ein wichtiges Merkmal der Risikowahrnehmung.

Ein weiterer häufiger Einfluss ist das Phänomen des **unrealistischen Optimismus**.

(siehe N. D. Weinstein 1987)

Abbildung basierend auf: Sjöberg, Lennart (2000): *Factors in Risk Perception*. Risk Analysis, Vol. 20, No. 1, 2000

Risikowahrnehmung



Faktoren mit Einfluss auf die individuelle Risikowahrnehmung

Kontrollierbarkeit

Katastrophenpotential

Risiko-Nutzen-Abwägung

Verantwortlichkeit

Unmittelbarkeit

Medieninteresse

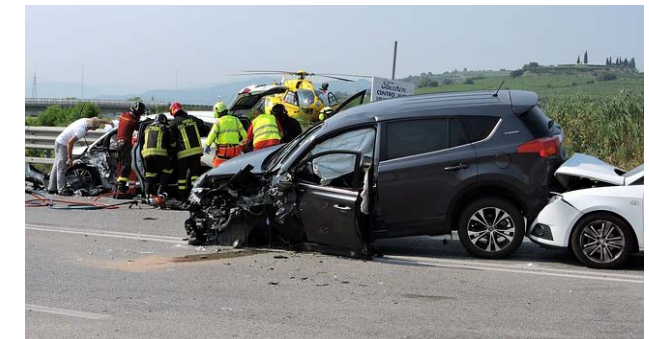
Fakten vs. Wahrnehmung – Beispiel Flug- und Straßenverkehr

Wahrnehmung

Faktor	Höhere Risikowahrnehmung		Niedrigere Risikowahrnehmung
Katastrophenpotential	Todesfälle oder Verletzungen zeitlich und örtlich konzentriert		Todesfälle oder Verletzungen zeitlich und örtlich zufällig verteilt
Kontrollierbarkeit	Keine persönliche Kontrolle über das Risiko		Etwas persönliche Kontrolle über das Risiko
Medieninteresse	Hohe Berichterstattung		Geringe Berichterstattung



Quelle: WikiImages, pixabay.com



Quelle: pcdazero, pixabay.com

Fakten

2019:

240
Todesopfer im Flugverkehr weltweit

22.800
Todesopfer im Straßenverkehr in der Europäischen Union

Quellen: 1. International Air Transport Association (2020); [Safety Fact Sheet](#)
2. European Commission (2020); Road safety: Europe's roads are getting safer but progress remains too slow; [Press release IP/20/1003](#)

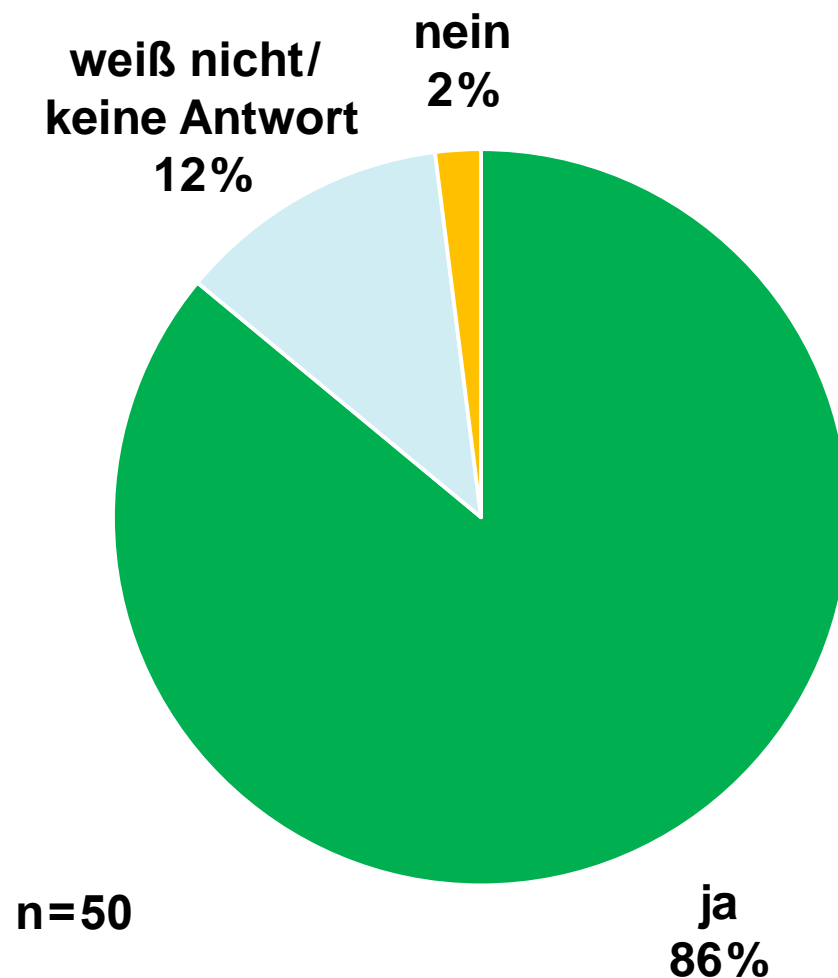
Sollte Dihydrogenmonoxid (DHMO) verboten werden?

Ja

oder

Nein

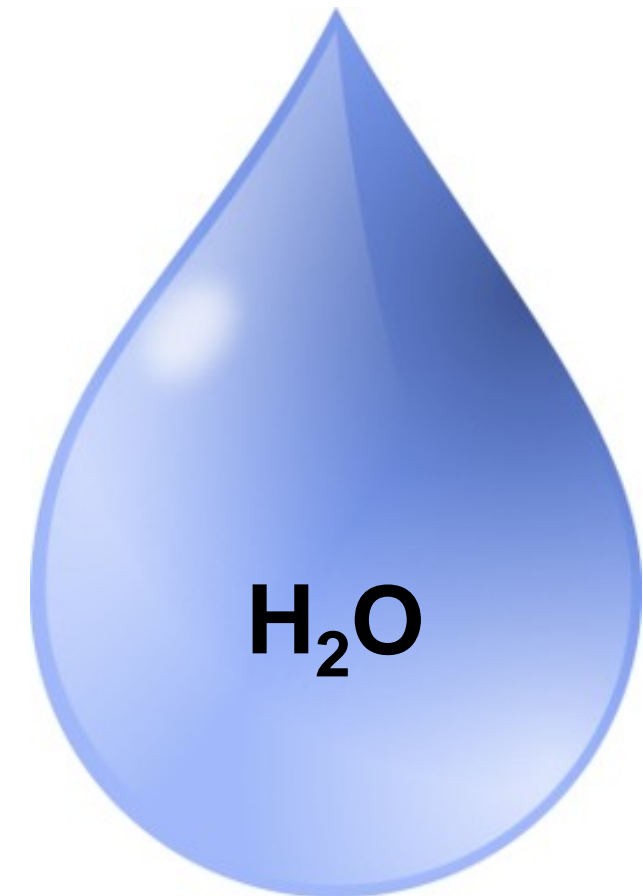
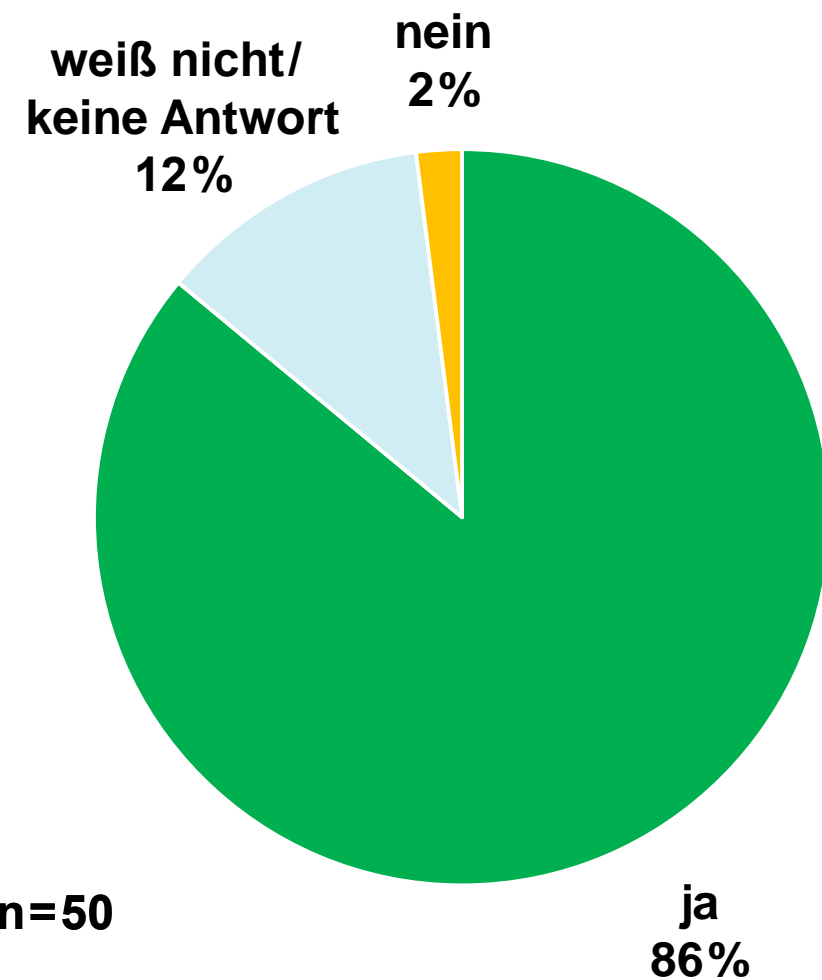
Sollte Dihydrogenmonoxid (DHMO) verboten werden?



50 Personen wurde diese Frage gestellt, nachdem sie einen Bericht über DHMO gelesen hatten, der die folgenden Fakten enthielt:

- tödlich bei versehentlicher Inhalation
- Hauptbestandteil von saurem Regen
- in gasförmiger Form kann es schwere Verbrennungen verursachen
- wurde in Tumoren von Krebspatienten im Endstadium gefunden
- der vollständige Entzug bedeutet den sicheren Tod für Menschen, die eine Abhängigkeit von DHMO entwickelt haben

Sollte Dihydrogenmonoxid (DHMO) verboten werden?



Dihydrogenmonoxid

Quelle: Glassman, J. K. (October 10, 1997). "[Dihydrogen Monoxide: Unrecognized Killer](http://www.dhmo.org/research.html)". The Washington Post. Retrieved September 15, 2020.
<http://www.dhmo.org/research.html>, Retrieved September 15, 2020.

Research Report

If It's Difficult to Pronounce, It Must Be Risky

Fluency, Familiarity, and Risk Perception

Hyunjin Song and Norbert Schwarz

University of Michigan

ABSTRACT—*Low processing fluency fosters the impression that a stimulus is unfamiliar, which in turn results in perceptions of higher risk, independent of whether the risk is desirable or undesirable. In Studies 1 and 2, ostensible food additives were rated as more harmful when their names were difficult to pronounce than when their names were easy to pronounce; mediation analyses indicated that this effect was mediated by the perceived novelty of the sub-*

reviewed below, fluently processed stimuli are judged as more familiar and elicit a more positive affective response than disfluently processed stimuli (for a review, see Schwarz, 2004). Both familiarity and affect are assumed to be involved in intuitive judgments of risk.

In an influential series of studies, Zajonc (1968) observed that liking for a neutral stimulus increases with the frequency of exposure. He suggested that people prefer previously seen, familiar

Fazit



- Lasst euch nicht von Namen irritieren
- Was als real wahrgenommen wird, hat reale Konsequenzen
- (Keine) Angst kann zu schlechten Strategien oder ungesundem Verhalten führen

Dankeschön

Gaby-Fleur Böll
Leonie Dendler
Suzan Fiack
Anne-Katrin Hermann
Torsten Herold
Severine Koch
Mark Lohmann
Annett Schulze

Abteilung
Risikokommunikation



Bundesinstitut für Risikobewertung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Ann-Kathrin Lindemann, Frederic Müller



Risiken erkennen –
Gesundheit schützen

Bundesinstitut für Risikobewertung
Max-Dohrn-Straße 8-10 • 10589 Berlin
Telefon 030 - 184 12 - 0
bfr@bfr.bund.de • www.bfr.bund.de